

Exposé zur Bachelorarbeit

Jannik Krone

Titel der Arbeit: „Bürgerbeteiligung erwünscht? Eine Untersuchung zur E-Partizipation in der Kölner Stadtentwicklung“

Hintergrund

Aus den Ereignissen rund um den umstrittenen Umbau des Stuttgarter Hauptbahnhofs im Rahmen des Verkehrs- und Städtebauprojektes „Stuttgart 21“ wurde deutlich, dass die mangelnde Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an der Planung von städtebaulichen Großprojekten für erheblichen Unmut in der Bevölkerung sorgen kann. Die Proteste gegen das bürgerferne Vorgehen der schwarz-gelben Landesregierung waren laut der Tageszeitung „taz“ letztlich einer der Gründe für das Ende der schwarz-gelben Landesregierung von Baden-Württemberg (TAZ 2013). Dies sollte „als mahnendes Beispiel [dienen], Großprojekte nicht mehr ohne die Einbeziehung der Bürger zu planen“ (ebd.).

Ein neuer Weg, diese Beteiligung zu realisieren, hat sich mit dem Web 2.0 aufgetan: Elektronische Partizipation (E-Partizipation), das heißt die Beteiligung an politischen Prozessen im Internet. In seiner Rede zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfes 2008 sagte der damals amtierende Oberbürgermeister der Stadt Köln zu der Einführung von elektronisch unterstützten Bürgerbeteiligungsverfahren: „Durch diese interaktive Kommunikation (...) fühlt sich der Bürger ernst genommen und hat die Gelegenheit, seine eigenen Vorstellungen aktiv in den politischen Prozess einzubringen. Auch die Politik, die keinerlei Entscheidungsbefugnis abgibt und die Verwaltung gewinnen. Nutzen wir die Tatsache, dass Köln ungefähr eine Millionen Unternehmensberater hat“ (STADT KÖLN 2008, S. 19). So führte die Stadt Köln für die Haushaltspläne 2008, 2010, 2012, 2013 und 2015 jeweils Online-Dialoge durch, in denen unter dem Titel „Bürgerhaushalt“ Bürger Vorschläge für die Haushaltsplanung einbringen und bewerten konnten. In einem gerade angelaufenen Leitlinienprozess der Stadt Köln soll gemeinsam mit Vertretern der Stadtgesellschaft ein Verfahren zur Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern entwickelt werden. In der entsprechenden Beschlussvorlage des Stadtrates heißt es: „Zu geeigneten Zeitpunkten sollen die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit zur Mitwirkung erhalten. Dabei sollen E-Partizipation und die Nutzung von Social Media verbunden mit Informations- und Diskussionsveranstaltungen in geeigneter Weise einbezogen werden“ (STADT KÖLN 2015, S. 6).

Theorie

Derzeit sind zwei Phänomene zu beobachten, die die gesellschaftliche Entwicklung in der jüngeren Vergangenheit beeinflusst haben und dies auch zukünftig tun werden: Die Entstehung einer Wissensgesellschaft, das heißt einer „Gesellschaftsform, in der Wissen den wichtigsten Stellenwert unter allen gesellschaftlich bedeutsamen Ressourcen haben wird“ (STREICH 2011, S. 13, zitiert nach HÖFFKEN 2015, S. 23) und die Entstehung einer Netzwerkgesellschaft, in der gesellschaftliche und politische Organisation von Kommunikation und Arbeitsprozessen horizontaler strukturiert werden (HÖFFKEN 2015, S. 24).

Diese Phänomene lassen sich auch in der Diskussion um das bürgerliche Mitspracherecht in der kommunalen Stadtentwicklung beobachten: „Man attestiert ihnen [den Bürgern] nicht nur, dass sie orts- und alltagskundig sind, sondern erkennt auch das Potenzial an Sachkunde, das sich bei gelingender Kommunikation erschließen lässt“ (SELLE 2014, S. 12). Zusätzlich stehen für ebenjene Kommunikation Medien des Web 2.0 zur Verfügung. „Das Web 2.0 bietet durch die neuen Kommunikationsformate eine Grundlage für eine schnelle, effektive und weitreichende Konversation in Netzwerken und Gemeinschaften.“ (GEBHARDT et al. 2014, S.116)

Fragestellung

In der Arbeit soll untersucht werden, welche webbasierten Angebote es in Köln gibt, die es Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, sich an der kommunalen Stadtentwicklungsplanung zu beteiligen bzw. öffentlich darüber zu diskutieren. Dabei sollen folgende Fragen beantwortet werden: An wen richten sich die Angebote? Welche Akteure sind an den Angeboten beteiligt? Wie und von wem werden die Angebote genutzt? Welche Aspekte der Angebote haben bereits Einzug in die tatsächliche Stadtentwicklungsplanung erhalten? Als Ergebnis soll eine Übersicht entstehen, in der die verschiedenen Angebote zur E-Partizipation dargestellt und anhand verschiedener Kriterien charakterisiert sind. Aufbauend auf dieser Typisierung sollen die Kölner Angebote in den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs zur (E-)Partizipation eingeordnet werden und weiterer Forschungs- und Handlungsbedarf aufgezeigt werden.

Methodik

Als methodische Schwerpunkte sollen eine umfassende Literatur- und Internetrecherche erfolgen. Ergänzend dazu sollen zwei Experteninterviews durchgeführt werden. Befragt werden können beispielsweise ein Vertreter der kommunalen Stadtentwicklung bzw. des Amtes für E-Government und Online-Dienste der Stadt Köln und ein Experte für den Einsatz von E-Partizipation, z.B. der geschäftsführende Gesellschafter der Zebralog GmbH & Co. KG Dr. Oliver Märker. Die Zebralog GmbH ist eine Agentur, die Kommunen, Bundesministerien, Verbänden und Nichtregierungsorganisationen bei der Entwicklung und der Umsetzung von Partizipationsverfahren unterstützt. Sie unterstützt unter anderem die Stadt Köln bei der Umsetzung des Bürgerhaushaltes.

Literatur (für das Exposé verwendet)

GEBHARDT, L., KLEMME, M. und C.-C. WIEGANDT (2014): „Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement in Zeiten der Digitalmoderne – drei Thesen“. In: disP – The Planning Review 50, H. 3. S.

HÖFFKEN, S. (2015): „Mobile Partizipation. Wie Bürger mit dem Smartphone Stadtplanung mitgestalten. (Rohn) Lemgo.

SELLE, K. (2014²): Über Bürgerbeteiligung hinaus: Stadtentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe? (Rohn) Lemgo.

STREICH, B. (2011²): Stadtplanung in der Wissensgesellschaft. Ein Handbuch. (VS Verlag für Sozialwissenschaften) Wiesbaden.

Presse

TAZ DIE TAGESZEITUNG (2013): Die Lehren aus Stuttgart 21. Veröffentlicht am 05.11.2013. Abrufbar unter <http://www.taz.de/!5055598/>. Letzter Zugriff: 22.06.2015

STADT KÖLN (2008): Rede des Oberbürgermeisters Fritz Schramma zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfes 2008 am 18.10.2007. Veröffentlicht am 18.10.2007. Abrufbar unter <http://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf-ob/reden/2007/10/18-haushaltsrede.pdf>. Letzter Zugriff: 22.06.2015.

STADT KÖLN (2015): Beschlussvorlage. Betreff: Entwicklung einer Beteiligungskultur für Köln / Leitlinienprozess zur Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern. Veröffentlicht am 05.05.2015. Abrufbar unter http://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf-rat-gremien/rat/niederschriften/leitlinienprozess_b%C3%BCrgerbeteiligung_beschlussvorlage_rat_12.05.2015.pdf. Letzter Zugriff: 25.06.2015